



OSTALBKREIS

112 DEUTSCHES ROTES KREUZ/FEUERWEHR

110 POLIZEI/TECHNISCHES HILFSWERK



KONZEPTE

„FREUNDE, HELFER UND RETTER“

INFORMATIONSTAGE FÜR SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER IM HINBLICK AUF ERSTE-HILFE
UND NOTRUF

INHALT

1. HINTERGRUND	4
2. ZIELE, ZIELGRUPPEN UND HANDLUNGSFELDER	5
3. PILOTPHASE	6
4. PROJEKTABLAUF UND -DURCHFÜHRUNG	7
5. PROJEKTEVALUATION	12
6. AUFGABENBEREICHE DER PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER	13
7. PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER	16
8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	19
9. FAZIT	20
10. ANHANG	21

IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Landratsamt Ostalbkreis
Bildungsbüro
Stuttgarter Str. 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-1274
www.ostalbkreis.de

April 2022

I 1. HINTERGRUND

Im Notfall ist schnelle Hilfe wichtig - verstärkt in Zeiten von Corona ist bewusstgeworden, wie wichtig die Erste-Hilfe-Unterstützung für unsere Sicherheit und Gesundheit ist. Zudem kam es in den letzten Jahren immer häufiger zu Fällen, bei denen Jugendliche Gefühle von Angst und Unwohlsein in Gegenwart von Rettungs- und Einsatzkräften zeigten. Oft fällt es Schülerinnen und Schülern schwer, auf die Unterstützung und Hilfe von Polizistinnen und Polizisten oder Rettungsdienstlerinnen und Rettungsdienstlern einzugehen. Nachdem der Landkreis Kulmbach mit seinem Pilotprojekt „Blaulichtwochen“ auf diese Probleme aufmerksam gemacht hat und auf die Ängste und Gefühle von Schülerinnen und Schülern einging, hat das Bildungsbüro des Ostalbkreises nun ebenfalls ein Projekt dieser Art umgesetzt.

Ziel ist es, auch im Ostalbkreis Schülerinnen und Schüler auf diese Problematik aufmerksam zu machen und ihnen dadurch Hilfe und Unterstützung anzubieten. Jugendlichen soll durch dieses Projekt ein Einblick in die Tätigkeiten der Rettungs- und Einsatzkräfte verschafft werden, wodurch ihre Ängste gegenüber dem Deutschen Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei und dem Technischen Hilfswerk abgebaut und sie zudem fürs Ehrenamt begeistert werden sollen. Auch im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler mit Flucht- und Migrationshintergrund, die mit traumatischen Erlebnissen etwa während ihrer Flucht zu kämpfen hatten, ist es wichtig, sich mit Organisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei und dem Technischen Hilfswerk vertraut zu machen.

I 2. ZIELE, ZIELGRUPPEN UND HANDLUNGSFELDER

ZIELE

- Schülerinnen und Schüler für Erste-Hilfe Maßnahmen sensibilisieren
- Ängste und Vorurteile der Schülerinnen und Schüler gegenüber Einsatzkräften abbauen
- Stellenwert der Blaulichtorganisationen verdeutlichen
- Zusammenarbeit zwischen den allgemein bildenden / Beruflichen Schulen und den Organisationen für die Zukunft stärken
- Richtiges Verhalten für Notfälle vermitteln (z. B. absetzen eines Notrufs und notwendige Schritte im Falle eines Notfalls schildern)
- Schülerinnen und Schüler für das Ehrenamt begeistern
- Vertrauensbasis zwischen Schülerinnen und Schülern und Blaulichtorganisationen schaffen
- Schülerinnen und Schüler über Ausbildungsmöglichkeiten informieren
- Sicherheitsmaßnahmen in häuslicher Umgebung aufzeigen

ZIELGRUPPEN

- Schülerinnen und Schüler der allgemein bildenden und Beruflichen Schulen im Alter von 12 bis 18 Jahren
- Schülerinnen und Schüler, die am Übergang von der Schule in den Beruf stehen
- Schülerinnen und Schüler, die bereits eine Ausbildung absolviert haben und eine Berufsoberschule besuchen

Im Laufe der Pilotphase hat sich gezeigt, dass sich die Projektstage auch besonders für Schülerinnen und Schüler aus dem technischen und sozialen Bereich eignen.

HANDLUNGSFELDER

Während der Projektstage werden die Handlungsfelder „Sicherheit und Gesundheit“, „Tätigkeitsfelder und Einsatzoptionen“, „Notruf und Einsatz“, „Ausbildung und Dienst“ sowie „Ehrenamt“ eine bedeutende Rolle spielen. Auf diese fünf Handlungsfelder konzentrieren sich die Aufgaben und Maßnahmen der unterschiedlichen Blaulichtorganisationen.

Jedem Handlungsfeld sind demnach zentrale Ziele und konkrete Ansatzpunkte für die Aufgaben und Maßnahmen zugeschrieben.

I 3. PILOTPHASE

Im Rahmen einer Pilotphase wurde das Projekt „Freunde, Helfer und Retter“ in der Woche vom 08.11. – 12.11.2021 gemeinsam vom Bildungsbüro des Ostalbkreises und der Justus-von-Liebig Schule in Aalen mit den Blaulichtorganisationen umgesetzt. Die Teilnehmenden im Projekt waren die AVdual-Klassen der 2-jährigen Berufsfachschule der Justus-von-Liebig Schule. An insgesamt vier Projekttagen lernten die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Blaulichtorganisationen kennen. Jede Organisation hatte somit die Gelegenheit, sich an je einem Tag den Schülerinnen und Schülern zu präsentieren.

Teilweise fanden die Projekttag direkt vor Ort an der Schule und teilweise bei den Organisationen in den jeweiligen Geschäftsstellen statt. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler mit den Blaulichtorganisationen vertraut zu machen und Ängste sowie Vorurteile abzubauen. Die Intention des Bildungsbüros ist es, das Projekt in Zukunft auch an weiteren Schulen im Landkreis durchzuführen.

4. PROJEKtablauf UND -DURCHFÜHRUNG

Die Informationstage zum Projekt „Freunde, Helfer und Retter“ sollen in Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden und Beruflichen Schulen im Ostalbkreis sowie den örtlichen Blaulichtorganisationen (z. B. dem Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei und Technischen Hilfswerk) stattfinden und richten sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler aus den genannten Schulen. Je nach Standort der Schule können auch die jeweiligen Blaulichtorganisationen vor Ort in das Projekt eingebunden werden. Während der einzelnen Projekttag stellen sich die Organisationen vor und berichten über ihre Arbeit. Eine zentrale Säule der Blaulichtberufe ist auch das Ehrenamt. Den Teilnehmenden soll daher auch verdeutlicht werden, wie wichtig das ehrenamtliche bzw. freiwillige Engagement ist und wie die Organisationen (auch diesbezüglich) untereinander zusammenwirken.

Was genau gehört zu den Aufgaben der Blaulichtorganisationen? Welche Ausbildungsmöglichkeiten und ehrenamtlichen Tätigkeiten bieten das Deutsche Rote Kreuz, die Feuerwehr, die Polizei und das Technische Hilfswerk? Wie lange ist die Ausbildungsdauer? Und welche Aufstiegsmöglichkeiten gibt es? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Projekts geklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen während dieser themenbezogenen Projekttag somit für die Einsatzmöglichkeiten und die ehrenamtliche Arbeit der Blaulichtorganisationen sowie die richtigen Verhaltensweisen bei Unfällen sensibilisiert werden. Das Projekt sieht vor, dass die Blaulichtorganisationen an die Schulen kommen und sich direkt vor Ort den Schülerinnen und Schüler näher vorstellen. Wie die Pilotphase verdeutlicht hat ist es jedoch von Vorteil, die Blaulichtorganisationen, wenn möglich, auch in ihren jeweiligen Geschäftsstellen zu besuchen. Auf diese Weise bekommen die Schülerinnen und Schüler einen authentischen Einblick in den Wirkungsbereich der Blaulichtorganisationen und umfangreiche praktische Übungseinheiten können einfacher umgesetzt werden.

Hinsichtlich des Umsetzungszeitraumes hat sich während der Pilotphase gezeigt, dass festgelegte Tage für eine Durchführung für die Blaulichtorganisationen hilfreich sind. Daher werden vom Bildungsbüro gemeinsam mit den Blaulichtorganisationen zwei jährliche Termine festgelegt, an welchen das Projekt umgesetzt werden kann. Dies schafft zum einen Planungssicherheit für die Blaulichtorganisationen, die auch Ehrenamtliche in diesem Projekt einsetzen, zum anderen können die Schulen die Projekttag in ihrer Jahresplanung frühzeitig berücksichtigen.

Um das Projekt mit möglichst wenig zusätzlichem organisatorischen Arbeitseinsatz umsetzen zu können, ist es ratsam, die Projekttag zeitlich in den Schulalltag zu integrieren. Je nach Klassenstufe sollen die Inhalte für die allgemein bildenden und Beruflichen Schulen unterschiedlich aufbereitet werden.

Teil des Programms könnte auch ein Erste-Hilfe-Kurs für Schülerinnen und Schüler sein, die diesen noch nicht absolviert haben. Das DRK könnte den Erste-Hilfe-Kurs durchführen und im Zuge dessen den Schülerinnen und Schülern in Theorie und Praxis die bei einem Notfall durchzuführenden Maßnahmen aufzeigen. Hier sollte jedoch im Vorfeld die Finanzierung

abgeklärt werden. Als Vorbereitung auf die Projekttagge sollen die Schülerinnen und Schüler ein Projektheft erhalten, welches im Vorfeld im Unterricht gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft und den Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleitern bearbeitet werden soll. Dieses Projektheft soll die Schülerinnen und Schüler auch im Laufe der Projekttagge begleiten und dazu dienen, alle wichtigen Informationen und Eindrücke festzuhalten. Die Vorlage des Projekthefts wird den teilnehmenden Schulen vom Bildungsbüro zur Verfügung gestellt.

Zum Start des Projektes ist ein gemeinsamer Auftakt mit allen Organisationen an der durchführenden Schule von Vorteil. Hier sollen das Projekt, der Ablauf und die beteiligten Organisationen kurz vorgestellt werden. Sowohl die Anzahl der Projekttagge, als auch wann, welche und wie viele Blaulichtorganisationen die Schule für die einzelnen Tage der Projektwoche einplanen möchte, obliegt der ausführenden Schule in Absprache mit den Organisationen. So besteht z. B. die Möglichkeit für jede Organisation einen eigenen Tag (siehe Beispielablauf) einzuplanen oder zwei Organisationen an einem Tag einzuladen. Aus der Pilotphase ging hervor, dass die Schülerinnen und Schüler nachmittags weniger motiviert bzw. schwieriger zu begeistern waren. Dies gilt es bei der Planung des Tagesablaufes ebenso zu berücksichtigen, wie die Einplanung von regelmäßige Pausen. Die Gestaltung und Umsetzung des Inhalts an den einzelnen Projekttagen übernehmen in erster Linie die Blaulichtorganisationen, jedoch immer in Abstimmung mit der ausführenden Schule. Wie sich während der Pilotphase gezeigt hat, kamen praktische Aufgaben und Übungen sowie z. B. Videos zur Auflockerung des Theorieteils besonders gut bei den Schülerinnen und Schülern an. Inhalte dieser Art sollten daher vorrangig eingeplant werden.

Welche und wie viele Klassen am Projekt teilnehmen, kann die Schule ebenfalls selbst entscheiden. Jedoch ist während der Pilotphase deutlich geworden, dass zu große Schülergruppen nur wenig sinnvoll sind. Eine Aufteilung der teilnehmenden Klassen in mehrere kleinere Gruppen hat sich während der Pilotphase bewährt. Während die eine Gruppe (oder je nach Anzahl auch mehrere Gruppen) einen theoretischen Input bekommt, kann sich die andere Gruppe in der Praxis versuchen. Durch einen anschließenden Wechsel bekommen alle Gruppen gleichermaßen Informationen aus Theorie und Praxis vermittelt. Hier ist jedoch eine genaue zeitliche Planung empfehlenswert, so dass keine Wartezeiten für die einzelnen Gruppen entstehen. Gruppen, die mit dem Praxisteil starten, sollten direkt zu Beginn des Projekttagges eine kurze Einführung über die jeweilige Blaulichtorganisation von der Organisation selbst erhalten. Der Projektablauf im Folgenden kann je nach Schule individuell angepasst werden. Neben den genannten Inhalten, können auch noch weitere Inhalte Teil des Projekts sein. Sowohl die theoretischen als auch die praktischen Inhalte können im Vorfeld des Projekts mit den Blaulichtorganisationen besprochen und ggf. angepasst werden.

BEISPIEL: PROJEKTABLAUF AN DER JUSTUS-VON-LIEBIG SCHULE

TAG/ZEIT	WER?	WAS WIRD GEMACHT?
<p>Montag</p> <p>Start: 08.30 Uhr</p> <p>Ende: 12.30 Uhr</p>	<p>Polizeipräsidium Aalen</p> <p>Herr Hägele, Studierende der Polizei</p>	<p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede der Landes- und Bundespolizei • Voraussetzungen für eine Ausbildung bei der Polizei • Verteilung der Einsatzgebiete • mögliche Berufswege <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblick in den Alltag der Ausbildung bei der Polizei • Vorstellung der Gerätschaften und Ausrüstung
<p>Dienstag</p> <p>Start: 9 Uhr</p> <p>Ende: 13.30 Uhr</p>	<p>Feuerwehr Aalen</p> <p>Herr Feil, Herr Niedziella</p>	<p>Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Berufsfeuerwehren in Baden-Württemberg • Brandschutz • freiwillige und hauptamtliche Arbeit bei der Feuerwehr • Was passiert, wenn ich die 112 wähle? Was sind die 5 W-Fragen? Wann muss ich am Einsatzort sein? <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fitnesstest • bedienen von Feuer- und Wasserlöscher • Kennenlernen der Fahrzeuge und Ausrüstung

TAG/ZEIT	WER?	WAS WIRD GEMACHT?
Mittwoch Start: 08.30 Uhr Ende: 13.30 Uhr	Deutsches Rotes Kreuz Aalen Herr Baur, Herr Schlipf, Frau Kempf, Herr Sterzik	Theorie: <ul style="list-style-type: none"> In welchem Fall kommt das DRK zum Einsatz? Was ist ein Notfallpatient? Wo ist das DRK im Ostalbkreis vertreten? Welche Pflichten müssen im Dienst eingehalten werden? Ehrenamtliche und hauptberufliche Tätigkeiten beim DRK Möglichkeiten eines FSJ Informationen zum Bundesfreiwilligendienst Praxis: <ul style="list-style-type: none"> Verhalten am Unfallort Reaktion als Ersthelfer am Unfallort Stabile Seitenlage und Reanimation an einer Puppe Immobilisation (z. B. Schienen, Gipsen, Ruhigstellung von Körperteilen bei Verletzungen) Vorstellung Ausrüstung und Innenbereich der Einsatzfahrzeuge
Donnerstag Start: 9 Uhr Ende: 12 Uhr	Technisches Hilfswerk Aalen Herr Lipp	Theorie: <ul style="list-style-type: none"> Einsatzgebiete und Einsatzbereiche Tätigkeiten, Aufgaben und Voraussetzungen für den Bundesfreiwilligendienst Möglichkeiten für ehrenamtliche und hauptamtliche Tätigkeiten beim THW Praxis: <ul style="list-style-type: none"> Sensibilitätstraining Geschicklichkeitstraining Präsentation der Ausrüstung und einzelner Fahrzeuge

TAG/ZEIT	WER?	WAS WIRD GEMACHT?
Freitag Start: 8 Uhr Ende: 12 Uhr	Gemeinsame Feedbackrunde Schülerinnen und Schüler, Blaulichtorganisationen, Schule, Landratsamt	Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> Bewertung durch Feedbackbogen (anonym und auf freiwilliger Basis, Auswertung durch Landratsamt) Blaulichtorganisationen/Schule/Landratsamt <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsames Treffen mit mündlichem Feedback

5. PROJEKTEVALUATION

Um von allen Beteiligten ein Feedback zu erhalten, ist im Anschluss an das Projekt eine Projektevaluation vorgesehen. Für die Schülerinnen und Schüler wurde dafür ein Feedbackbogen erstellt, welcher von den Schulen herangezogen werden kann. Die Vorlage des Bogens stellt das Bildungsbüro zur Verfügung. Für das Feedback der Blaulichtorganisationen ist eine gemeinsame, abschließende Gesprächsrunde mit der Schule und dem Bildungsbüro angedacht. Von der Projektevaluation sollen zum einen die Schulen, zum anderen aber auch die Blaulichtorganisationen und das Bildungsbüro profitieren. Für die Schule können die Ergebnisse der Befragung wichtige Orientierungspunkte im Hinblick auf die zukünftige Durchführung der Projekttag darstellen. So wird schnell ersichtlich, in welchen Bereichen noch nachjustiert werden sollte bzw. was verbessert werden könnte.

Den Organisationen könnte die Befragung darüber hinaus noch weitere wertvolle Erkenntnisse zur inhaltlichen Gestaltung der einzelnen Projekttag liefern. Dies macht es den Organisationen möglich, ggf. Änderungen bzw. Verbesserungen für weitere Projekttag vorzunehmen. Für das Bildungsbüro spielt die Evaluation dahingehend eine wichtige Rolle, als dass bewertet werden kann, inwieweit das Projekt für die Jugendlichen im Ostalbkreis hilfreich war und ob bzw. in welcher Form das Projekt an weiteren Schulen im Ostalbkreis umgesetzt werden könnte.

6. AUFGABEN DER PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER

AUFGABENBEREICHE DES BILDUNGSBÜROS

Konzept	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung und Aktualisierung des Konzepts • Ausgabe des Konzepts an interessierte Schulen
Termin	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Koordinierung der Umsetzungstermine mit den Blaulichtorganisationen <p>Für die Umsetzung stehen den Schulen jährlich zwei Termine zur Auswahl</p>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der interessierten Schulen
Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> • vor, während und nach dem Projekt Kontakt zu den Projektpartnerinnen und Projektpartnern aufrecht erhalten
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe, Anpassung und Auswertung der Feedbackbögen

AUFGABENBEREICHE DER BLAULICHTORGANISATIONEN

Termin	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Koordinierung der Umsetzungstermine mit dem Bildungsbüro - <p>Für die Umsetzung stehen den Schulen jährlich zwei Termine zur Auswahl</p>
Dauer	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung des zeitlichen Umfangs des Projekttag gemeinsam mit der Schule
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl der Materialien für den Projekttag z. B. Videos im Theorie-teil, Übungen in der Praxis • Inhalt und Materialien altersgerecht aufbereiten bzw. an Niveaustufe anpassen • Auswahl an Ausrüstung und Geräten zur Vorstellung

Fahrzeuge	<ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit Schule bzgl. Parkplatz/Stellplatz für Vorführung der Fahrzeuge • altersgerechte Vorstellung und Präsentation der Fahrzeuge
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Klärung Kostenübernahme vor Projektbeginn z. B. Erste-Hilfe-Kurs
Verpflegung	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Bereitstellung von z. B. Getränken, Snacks etc. in der Geschäftsstelle

AUFGABENBEREICHE DER TEILNEHMENDEN SCHULEN

Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination des Projekts vor Ort durch Schulleitung • Planung, Umsetzung und Begleitung des Projekts durch zuständige Lehrkraft, welche auch als feste Ansprechpartnerin oder fester Ansprechpartner für die Blaulichtorganisationen dient • Unterstützung bei Projektplanung und -umsetzung durch Bildungsbegleiterin oder Bildungsbegleiter • ggf. Schulsozialarbeiterin oder Schulsozialarbeiter als weitere Projektbegleitung
Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> • aktive Kontaktaufnahme mit dem Landratsamt und den Blaulichtorganisationen bei Interesse zur Umsetzung des Projekts siehe Übersicht Punkt 7 Projektpartner
Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der Räumlichkeiten zur Umsetzung der Projektstage • Rücksprache mit Blaulichtorganisationen über Größe und technische Ausstattung der Räume
Technik und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Bereitstellung der technischen Ausstattung: Laptop, Beamer, CD/DVD Player, Dokumentenkamera usw. • Bereitstellung von benötigten Medien: Flipchart, Tafel usw.

Parkplatz/ Stellflächen	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung eines Parkplatzes/einer Stellfläche für die Vorführung der Fahrzeuge der Organisationen
Verpflegung	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Bereitstellung von z. B. Getränken, Snacks etc. für die Organisationen sowie Schülerinnen und Schüler • Zugang zur Schulmensa für die Organisationen ermöglichen • Information der Schülerinnen und Schüler über Verpflegung bei Projektumsetzung in Geschäftsstellen der Organisationen
Wochenplan	<ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung des Wochenplans • Ausgabe des Wochenplans an die Lehrkräfte, Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiter, Sozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler bzw. Aushang des Wochenplans in der Schule/den Klassenräumen, Beispiel siehe Anhang • Ausgabe des Wochenplans an die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner • ausreichend Pausen bei Planung berücksichtigen
Projektheft	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage wird vom Bildungsbüro zur Verfügung gestellt • gemeinsame Bearbeitung des Projektheftes von der zuständigen Lehrkraft mit den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern • Einbindung des Projektheftes in Projektstage
Feedbackbogen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage wird vom Bildungsbüro zur Verfügung gestellt • Ausgabe und Bearbeitung im Anschluss an das Projekt
Einverständniserklärung Bildnutzung	<ul style="list-style-type: none"> • vor Projektbeginn bei allen teilnehmenden Schülerinnen, Schülern und Blaulichtorganisationen einholen
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Klärung Kostenübernahme vor Projektbeginn z. B. Erste-Hilfe-Kurs
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Presseeinladung lokale Medien • Pressemitteilung (vor/nach Projekt)

7. PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER

Für die Umsetzung der Projektstage ist es in erster Linie wichtig, interessierte Schulen für das Projekt gewinnen zu können. Mit der Justus-von-Liebig-Schule Aalen konnte die erste Schule für das Projekt gewonnen werden. Weitere Schulen sollen in Zukunft folgen. Um den interessierten Schulen den Zugang zu den Blaulichtorganisationen zu erleichtern, sind nachfolgend die Kontaktdaten der Blaulichtorganisationen aufgeführt.

Da das Pilotprojekt in Aalen durchgeführt wurde, sind die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Aalen namentlich bekannt. Für die Standorte Ellwangen und Schwäbisch Gmünd sind dagegen nur teilweise direkte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner genannt, können aber über die allgemeinen Kontaktdaten erfragt werden.

PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER	AALEN	ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER
Deutsches Rotes Kreuz	Deutsches Rotes Kreuz	<p>Michael Bauer E-Mail: michael.baur@drk-aalen.de</p> <p>Jaqueline Uhl (Freiwilligendienste) Telefon: 07361 951-362 E-Mail: jacqueline.uhl@drk-aalen.de</p> <p>Klaus-Dieter Sterzik (Rotkreuzdienste) Telefon: 07361-951 180 E-Mail: klaus-dieter.sterzik@drk-aalen.com</p>
Feuerwehr	<p>Landratsamt Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz</p> <p>Feuerwehr Aalen</p>	<p>Otto Feil Telefon: 07361 503 1090 E-Mail: otto.feil@ostalbkreis.de</p> <p>Kai Niedziella Telefon: 07361 / 958510 E-Mail: kai.niedziella@aalen.de E-Mail: feuerwehr@aalen.de</p>

PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER	AALEN	ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER
Polizei	Polizeipräsidium	<p>Peter Hägele Telefon: 07361 580 440 E-Mail: aa-len.berufsinfo@polizei.bwl.de</p>
Technisches Hilfswerk	Technisches Hilfswerk	<p>Johannes Lipp Telefon: 07361 376920 Einsatzhandy: 0171- 4442211 E-Mail: ob@thw-aalen.de</p>

PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER	ELLWANGEN	ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER
Deutsches Rotes Kreuz	Deutsches Rotes Kreuz	<p>Telefon: 07961/7788 E-Mail: info@drk-ellwangen.de</p>
Feuerwehr	Landratsamt Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz	<p>Otto Feil Telefon: 07361 503 1090 E-Mail: otto.feil@ostalbkreis.de</p>
Polizei	Polizeipräsidium	<p>Peter Hägele Telefon: 07361 580 440 E-Mail: aa-len.berufsinfo@polizei.bwl.de</p>
Technisches Hilfswerk	Technisches Hilfswerk	<p>Telefon: 07961 / 568 710 E-Mail: info@thw-ellwangen.de</p>

I 8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PROJEKTPARTNERINNEN UND PROJEKTPARTNER	SCHWÄBISCH GMÜND	ANSPRECHPARTNERINNEN UND ANSPRECHPARTNER
Deutsches Rotes Kreuz	Deutsches Rotes Kreuz	Telefon: 0 71 71 35 06-0 E-Mail: info@drk-gd.de
Feuerwehr	Landratsamt Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz	Otto Feil Telefon: 07361 503 1090 E-Mail: otto.feil@ostalbkreis.de
Polizei	Polizeipräsidium	Peter Hägele Telefon: 07361 580 440 E-Mail: aa-len.berufsinfo@polizei.bwl.de
Technisches Hilfswerk	Technisches Hilfswerk	Telefon: 07171 77094-0 E-Mail: info@thw-schwaebisch-gmuend.de

Zu Beginn des Projekts ist eine Auftaktveranstaltung an der ausrichtenden Schule gemeinsam mit den Blaulichtorganisationen und dem Landratsamt angedacht. Es obliegt der ausführenden Schule die Pressearbeit selbst zu übernehmen oder die lokalen Medien zur Auftakt- bzw. Abschlussveranstaltung einzuladen. Die Medien können, wenn gewünscht, im Vorfeld bzw. Nachgang über das Projekt berichten oder auch im Laufe der Projektstage vor Ort am Geschehen teilnehmen. Die Schulen haben somit auch die Möglichkeit über die durchgeführten Projektstage auf ihrer Homepage etc. zu berichten. Das Landratsamt wird ebenfalls auf seiner Homepage und im Bildungsportal über das Projekt berichten

9. FAZIT

Die Pilotphase des Projekts „Freunde, Helfer und Retter“ hat gezeigt, dass viele der Informationen rund um das Deutsche Rote Kreuz, die Feuerwehr, die Polizei und das Technische Hilfswerk für die Schülerinnen und Schüler interessant und hilfreich waren. Besonders im Bereich der Beruflichen Orientierung konnte durch das Projekt eine neue Möglichkeit erschlossen werden, die Blaulichtberufe näher vorzustellen bzw. kennenzulernen. Speziell für Schülerinnen und Schüler aus Schulen mit technischen und sozialen Bereichen ergibt sich im Projekt die Chance, zukünftige Arbeitsfelder aus nächster Nähe kennenzulernen. Auch das Ehrenamt kann durch dieses Projekt neu belebt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in die wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeiten der verschiedenen Organisationen und können so für diese gewonnen werden.

Nachdem das Projekt bei allen Beteiligten auf positive Resonanz gestoßen ist und sich während der Pilotphase bewähren konnte, sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler von diesen Erfahrungen profitieren und daher weitere Schulen für eine Projektumsetzung gewonnen werden.

10. ANHANG

Nachfolgend sind ein zeitlicher Planungsablauf der Projektstage und ein Wochenplan sowie Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten und ehrenamtlichem Engagement bei den einzelnen Blaulichtorganisationen zu finden.

BEISPIEL ZEITLICHER PLANUNGSABLAUF:

KURZBESCHREIBUNG	WER
Anfrage zur Projektumsetzung	Ausführende Schule bei Bildungsbüro und/oder Blaulichtorganisationen
Kontaktaufnahme zur Blaulichtorganisation	Ausführende Schule
Grobplanung (z. B. Programmablauf)	Ausführende Schule und Blaulichtorganisationen
Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilung, Presseeinladung)	Ausführende Schule
Auftaktveranstaltung zum Einstieg in die Projektwoche	Ausführende Schule, Blaulichtorganisationen, Bildungsbüro
Durchführung der Projektstage	Ausführende Schule und Blaulichtorganisationen
Abschlussveranstaltung	Ausführende Schule, Blaulichtorganisationen, Bildungsbüro
Nachbereitung des Pilotprojekts (Pressemitteilung, evtl. Abrechnungen, Evaluation)	Ausführende Schule, Blaulichtorganisationen, Bildungsbüro

TAG/DATUM	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Blaulichtorganisation	Polizei	Feuerwehr	Deutsches Rotes Kreuz	Technisches Hilfswerk	Resümee/ Feedback
Beginn/Ende					
Pause					
Raum/Örtlichkeit					
Geplantes Programm					
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Schule					
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Blaulichtorganisation					

AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN UND EHRENAMT INNERHALB DER EINZELNEN ORGANISATIONEN

Deutsches Rotes Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz ist dort, wo Menschen Hilfe benötigen. Seniorenbetreuung, Hilfe nach Unfällen oder Katastrophen, Begleitung von Flüchtlingen, Kinder- und Jugendarbeit. Dabei bietet das Deutsche Rote Kreuz verschiedene Möglichkeiten für eine Ausbildung:

- Altenpflegerin bzw. Altenpfleger
- Bundesfreiwilligendienst
- Duales Studium BWL - Gesundheitsmanagement (Bachelor of Arts)
- Duales Studium Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)
- Fachinformatikerin und Fachinformatiker
- Freiwilliges soziales Jahr
- Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger
- Kauffrau bzw. Kaufmann für Büromanagement
- Leitstellendisponentin bzw. Leitstellendisponent
- Notfallsanitäterin bzw. Notfallsanitäter oder Rettungssanitäterin bzw. Rettungssanitäter
- Organisatorischer Leiter Rettungsdienstlerin bzw. Rettungsdienstler (OrgL)
- Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann
- Praxisanleiterin bzw. Praxisanleiter
- Rettungsdienstleiterin bzw. Rettungsdienstleiter
- Rettungshelferin bzw. Rettungshelfer
- Rettungswachenleiterin bzw. Rettungswachenleiter

Es steht aber auch jedem das Angebot frei, ein aktives Mitglied zu werden und die Arbeit des Roten Kreuzes im Ehrenamt mitzugestalten. Beispiele hierfür sind:

- Bereitschaften - Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, Versorgung von Verletzten bei Verkehrsunfällen, Unterstützung Blutspendenzentren
- Bergwacht - Rettung aus Geländen, Höhlen- und Grubenrettung, Bergwacht als Naturschutzorganisation
- Jugendrotkreuz - 6 bis 27-jährige engagieren sich für Gesundheit, Umwelt und Frieden
- Wasserwacht - Wasserrettung und Rettungsschwimmerinnen bzw. Rettungsschwimmer ausbilden
- Wohlfahrts- und Sozialarbeit - Kinder bei Hausaufgaben unterstützen, ältere Menschen mit wenig sozialen Kontakten besuchen, bedürftige Menschen mit warmem Essen versorgen

Feuerwehr

Im Gegensatz dazu sind die wichtigsten Tätigkeitsfelder der Feuerwehr: Überschwemmungen, Windschäden, Unfallstellen absperren und säubern, Menschen aus Unfallfahrzeugen bergen und in absoluten Härtefällen sogar Menschen aus einem Brandherd retten!

Möglichkeiten für eine Ausbildung bei der Feuerwehr:

- Werkfeuerwehrfrau bzw. Werkfeuerwehrmann (mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)
- Beamtenausbildung - Feuerwehr (mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst)
- Beamtenausbildung - Feuerwehr (gehobener feuerwehrtechnischer Dienst)

Möglichkeiten im Ehrenamt:

- Jugendfeuerwehr - unter 16-jährige dürfen bereits kleinere Hilfstätigkeiten übernehmen (z.B. nach einer Übung die Straße säubern, Erste-Hilfe-Kurs absolvieren)
- Mitglied Gemeindefeuerwehr - Personen ab 16 Jahren nach Absolvierung einer 70-stündigen medizinischen und körperlichen Prüfung

Polizei

Polizistinnen und Polizisten bewahren die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Dabei erfüllen sie vielfältige Aufgaben: Sie klären Straftaten auf, dokumentieren Verkehrsunfälle und kontrollieren verdächtige Personen.

Ausbildungsmöglichkeiten bei der Polizei:

- Polizeimeisterin bzw. Polizeimeister (mittlerer Dienst)
- Polizeivollzugsdienst (gehobener Dienst)

Im Ehrenamt engagiert sich die Polizei mit dem „Freiwilligen Polizeivollzugsdienst“, bei dem die Hauptaufgabe der Helferinnen und Helfer darin liegt, durch Verstärkung der sichtbaren Präsenz das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu verbessern.

Technisches Hilfswerk

Das Technische Hilfswerk ist seit über 70 Jahren dafür bekannt, die Menschen im Zivilschutz und bei Katastrophen zu unterstützen. Bei Stromausfällen bringen sie mithilfe von Netzersetzanlagen Licht ins Dunkle und bei drohenden Überflutungen helfen sie bei Dammsicherungsarbeiten.

Möglichkeiten für eine Ausbildung:

- 3 Stufen: 1: Grundausbildung, 2: Fachausbildung, 3: Weiterbildung
- Bundesfreiwilligendienst

Das Technische Hilfswerk ist für sein ehrenamtliches Engagement bekannt. Je nach Interessen und Fähigkeiten können im Technischen Hilfswerk unterstützende Tätigkeiten ausgeübt werden, z. B. die Betreuung einer Minigruppe, Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit oder Aufgaben bei der Unterhaltung der Liegenschaft.

Ehrenamtliche Möglichkeiten:

- Technisches Hilfswerk Jugend - von 16 bis 18 Jahren lernen Kinder und Jugendliche spielerisch den Umgang mit Technik
- Auslandshilfe - nach Erdbeben, Unwettern und Unglücken weltweit humanitäre Hilfe leisten
- Technische Hilfe bei der Bekämpfung von Katastrophen, Notständen und Unglücksfällen
- Technische Hilfe im Bergungs- und Instandsetzungsdienst
- Technische Hilfe über den Zivilschutz



Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-0
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de